



- **Erfahrungen in Bolivien**
- **Verhinderung von Schuldenkrisen**

Beratung und Schulung
Entwicklungsfinanzierung Plus in Indien

Inhalt

Editorial	2
erlassjahr.de: Bewältigung und Verhinderung von Schuldenkrisen	3
Capacity Building: Das Plus an Unterstützung	4
Indien: Kredite für Wasser und Toiletten	5
Bolivien: Vivir Bien - Auf der Suche nach dem guten Leben Erfahrungen im Praktikum	6
Bildungsarbeit: Oikocredit im Gespräch mit jungen Menschen	7
Infos & Termine Impressum	8

Liebes Mitglied,

ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber beim Lesen der Tageszeitung, beim Verfolgen der Nachrichten könnte man schon verzweifeln. Die Welt spielt verrückt, wird immer verrückter und es scheint kein Ende in Sicht. Da stelle ich mir schon öfter mal die Frage: Was kann ich, was können wir da eigentlich noch tun?

Konfuzius sagt: „Es ist besser, ein kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen.“ Dieses Zitat lässt hoffen und darauf vertrauen, dass auch der kleinste Beitrag eines jeden helfen kann, diese unsere Welt erträglicher zu gestalten. Und JA, es gibt sie, diese kleinen Zeichen der Hoffnung:

Auf globaler Ebene die im September 2015 vereinbarten UN-Ziele nachhaltiger Entwicklung. Diese politischen Zielsetzungen sollen der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen. Ganz neu ist, dass viele der Ziele nicht nur für den Globalen Süden gelten, sondern auch uns zu konkreten Verhaltensänderungen herausfordern.

Die Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit will dazu beitragen, die sozialen und ökologischen Lebensbedingungen benachteiligter Menschen zu verbessern. Sie arbeitet mit Partnerorganisationen zusammen, die diese Ziele teilen und bietet ihnen Finanzierungen an. Doch Finanzierungen alleine reichen oft nicht aus. Das Beratungs- und Schulungsprogramm von Oikocredit hilft den Partnerorganisationen, ihre Schwachpunkte zu identifizieren und die nachhaltige Wirkung ihrer Arbeit zu festigen. Lesen Sie ab Seite 4, wie dies genau funktioniert.

In unserem Förderkreis setzen Vorstand, Mitarbeiterinnen und Sie, die über 3.500 Mitglieder, immer wieder Hoffnungszeichen. 2015 wurde die Grenze von 57 Mio. Euro Treuhandkapital überschritten. Mit 6,1 Mio. Euro mehr Anteilskapital haben Sie wieder eine stolze Summe in Menschen, Organisationen und Unternehmen weltweit investiert. 199 neue Mitglieder haben sich letztes Jahr unserem Verein angeschlossen. Jede Einzelne und jeden Einzelnen von Ihnen möchte ich hiermit ganz herzlich begrüßen und einladen, sich für unsere Ideen zu engagieren. Jede ehrenamtliche Unterstützung ist willkommen, wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme. Wie sich unsere Mitglieder engagieren, lesen Sie auf Seite 3 und 6.

Damit unser Förderkreis auch weiterhin positive Zeichen setzen kann, werden wir unser Team in der Geschäftsstelle verstärken. Die Aufgaben der Bildungs- und Öffentlichkeitsreferentinnen werden neu strukturiert und eine zusätzliche Unterstützung in der Mitglieder- und Anteilsverwaltung ist in Planung. Darüber hinaus haben wir zu Beginn des neuen Jahres im Förderkreis einen Entwicklungsprozess angestoßen, der im September 2016 abgeschlossen sein wird. Wir wollen für die kommenden drei Jahre Wege und Lösungen finden, dass noch mehr Menschen Oikocredit kennen und aktiv unterstützen und somit mehr Menschen im Globalen Süden die Möglichkeit geben, ihr Leben in Würde zu gestalten.

Auch wenn es ein mühsamer und langwieriger Weg ist - wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, wird sich doch die Welt zum Guten ändern!

Ich danke Ihnen im Namen der Vorstände und Mitarbeiterinnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Herzlichst

Christina Zetlmeisl, Geschäftsführerin



Vorstände & Mitarbeiterinnen beim Start des Entwicklungsprozesses im Februar

Titel: Der Oikocredit Partner Guardian hat in Keeranur/Indien einen Wasseranschluss eingerichtet.

Bewältigung und Verhinderung von Schuldenkrisen

Seit etlichen Jahren vertrete ich unseren Förderkreis beim Bündnis erlassjahr.de. Die Anfänge reichen zurück in die 90er Jahre, als sich aus einem Initiativkreis „**Entwicklung braucht Entschuldung**“ innerhalb der weltweiten Jubilee-Bewegung der deutsche Zweig „**Erlassjahr 2000**“ gründete. Mit Bezug auf das biblische Vorbild eines Erlassjahres sollte armen Entwicklungsländern zur Jahrtausendwende mit einem Schuldenerlass ein Neuanfang ermöglicht werden. Eine breite Mobilisierung von weltweit 17 Millionen Unterschriften erreichte zum G7-Gipfel 1999 in Köln zumindest für die rund 30 hochverschuldeten ärmsten Länder einen weitgehenden Erlass, der im nachfolgenden Jahrzehnt umgesetzt wurde.

Offen blieb die grundsätzlichere Forderung nach einem **fairen und transparenten Schiedsverfahren**. Die verbliebenen Mitträger gründeten vornehmlich mit diesem Ziel 2001 den Verein **erlassjahr.de**. Seitdem dringt man mit gebündelter Fachkompetenz sowohl in internationalen Gremien als auch mit kreativen Aktionen auf die Einführung eines inzwischen mehrheitlich als notwendig erkannten **Staateninsolvenzrechtes**. Man denke nur an Griechenland! Weitere Staatsschuldenkrisen bauen sich auf. Niedrige Zinssätze verführten zu übermäßigem Kapitaltransfer in viele Länder des Globalen Südens. Fallende Rohstoffpreise und eine lahmende Konjunktur lassen nun die Haushaltsdefizite wachsen. Erlassjahr.de richtete deshalb im vergangenen Jahr in Dresden einen dringenden Weckruf an die dort tagenden Finanzminister der G7. Leider vergeblich. Parallel dazu blockierten wenige Industrieländer einschließlich Deutschlands einen von den G77 und China in der UN angestoßenen Prozess für ein geordnetes Entschuldungsverfahren.

20 kritisch verschuldeten Ländern konfrontieren. Stets aktualisierte Informationen stehen auf www.erlassjahr.de.



Trotz aller Anstrengungen bleibt die Frage: Lässt sich eine untragbare Verschuldung nicht schon vorsorglich verhindern? Seit meiner Wahl in den bundesweiten Bündnisrat auf der Erlassjahr-Mitträgersversammlung im Herbst 2012 versuche ich mit einer kleinen **AG „Verantwortliche Kreditvergabe“** erste Schritte. Unser Förderkreis hatte dazu bereits zwei Studientage 2007 in Augsburg und 2011 in Ulm organisiert. Die langjährigen Erfahrungen von Oikocredit könnten beispielhaft auf „höhere“ Ebenen eingebracht werden!

Im Januar 2012 veröffentlichte die UN-Konferenz für Handel und Entwicklung UNCTAD einen Verhaltenskodex „Principles to Promote Responsible Sovereign Lending and Borrowing“. Diese Prinzipien sind ähnlich wie andere Sozial- und Umweltstandards völkerrechtlich noch nicht bindend. Es fehlen Kontrollen und Sanktionsmöglichkeiten. Werden aber solche „soft laws“ von Gläubigern und Schuldern akzeptiert und verantwortlich umgesetzt, entwickelt sich ein Gewohnheitsrecht. Unsere AG dringt zunächst vor allem auf mehr Transparenz und Kontrollen bei allen Kreditformen mit öffentlicher Beteiligung, bei Bürgschaften, Mischfinanzierungen und den stärker aufkommenden PPPs (Public Private Partnerships).

Haben Sie Interesse an einer Mitarbeit? Dann wenden Sie sich bitte an cztelmeisl@oikocredit.de.

Dr. Walter Ulbrich



Das Bündnis nimmt erneut Anlauf, um eine ordentliche **Bewältigung von Schuldenkrisen** jetzt auf die Tagungsordnung der G20 zu bekommen. Bei der Vorstellung des Schuldenreports 2016 am 13.4. in Berlin wird die Kampagne „Debt20“ gestartet. Man will die im Juli 2017 in Hamburg versammelten 20 mächtigsten Staatslenker mit den Problemen von



Engagierte von erlassjahr.de fordern an der Straße für Menschenrechte in Nürnberg ein faires Insolvenzverfahren für Staaten.

Das Plus an Unterstützung - Capacity Building

Finanzierungen alleine reichen nicht. Für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität von Menschen und ihren Gemeinschaften braucht es auch Beratung und Schulung. Capacity Building (CB), das in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit verwendete Konzept, meint den Aufbau von Wissen, Fähigkeiten, Strukturen, Führungskompetenzen und vielem mehr. Bei Oikocredit nennt sich das auch „Entwicklungsfinanzierung Plus“. So können die Partner Verantwortung für ihre Unternehmen übernehmen und ihre soziale, ökologische und finanzielle Leistungsfähigkeit verbessern.



Foto: Nicolas Villaume

Ruth BOKO Manifoya, Friseurin und Verkäuferin in Calavi profitiert als Kundin von den Fortschritten bei PEBCo.

Wie Beratung und Schulung eine Organisation weiterbringen, lässt sich am Beispiel der Mikrofinanzorganisation PEBCo (Programme d'Épargne Credit à Base Communautaire) in Benin aufzeigen. PEBCo wurde 1995 gegründet und bietet finanzielle und soziale Dienstleistungen für Gruppen von einkommensschwachen Frauen sowie Jugendliche und Kleinunternehmen an.

2015 unterstützte Oikocredit seine Mikrofinanzpartner in Benin bei der Durchführung von Umfragen zur Kundenzufriedenheit und bei der Analyse des Kreditvergabeverfahrens. Aus den Ergebnissen beider Untersuchungen wurden mit den Partnern Verbesserungsvorschläge entwickelt.

Um die Rückzahlungsfähigkeit der Kunden zu erhöhen, hat PEBCo begonnen, regelmäßige Trainings durchzuführen und neue Produkte, z.B. für Kunden in der Holzwirtschaft oder in der Fischerei anzubieten. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird ein Personalkonzept, ein neues Entlohnungssystem sowie ein sicheres Arbeitsumfeld entwickelt. Ein wichtiges Ergebnis war auch, dass die Kommunikation und der Austausch zwischen den Filialen und der Hauptstelle verbessert werden muss. Diese und noch andere Maßnahmen helfen der Mikrofinanzor-

ganisation ihre geschäftlichen Ziele zu erreichen und den Kundinnen und Kunden einen guten Service anzubieten.

Partnerorganisationen stärken

Oikocredit hat drei übergreifende Programme zur Beratung und Schulung ihrer Partner entwickelt: für die Landwirtschaft, für finanzielle Dienstleistungen und für die Nutzung von Kundendaten.

Im landwirtschaftlichen Bereich geht es um die Unterstützung der Finanzierung landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten. Organisationen, insbesondere Genossenschaften, und Bauern können lernen, wie sie den Herausforderungen und Risiken in der Landwirtschaft besser begegnen oder wie sie ihre Erzeugnisse beispielsweise über den Fairen Handel besser vermarkten können.

Wie wirksam „Entwicklungsfinanzierung Plus“ in der Landwirtschaft ist, kann man z.B. an dem Programm zur Erneuerung von Kaffeeplantagen in Mittel- und Südamerika sehen. Seit 2013 verursachte der Kaffeerost, eine Pilzkrankung, große Schäden. In der Folge sanken die Erträge kleinbäuerlicher Betriebe in der Region. Als Reaktion auf diese „Kaffeekrise“ unterstützt Oikocredit die Kaffeeproduzenten bei der Neuanpflanzung oder bei der Entwicklung von Düngemitteln, die die Qualität des Kaffees erhöhen und den Kaffeerost bekämpfen sollen. Das hilft den Kaffeeproduzenten, ihre Produktivität zu steigern und die Lebensbedingungen der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern zu verbessern.

Vorreiter unter den sozialen Investoren

Die Beratung der Partner war schon immer ein Teil der Arbeit von Oikocredit. 2007 startete Oikocredit offiziell das Capacity Building Programm, als einer der ersten sozialen Investoren. Und es hat sich bewährt. Mit dieser Unterstützung haben Mikrofinanzinstitutionen ihre Angebote, vor allem für ländliche Regionen, weiter entwickelt und die Kundenbindung erhöht. Weiterhin konnten sie ihr Portfolio steigern und qualitativ verbessern. Produzierende Unternehmen in der Landwirtschaft haben von den Fortbildungen zur Personalführung profitiert und ihr Finanzmanagement und ihre Buchführung qualifiziert. Beim Capacity Building arbeiten die Fachkräfte von Oikocredit mit anderen Organisationen und deren Beratern vor Ort zusammen und holen sich das nötige Know-How an Bord. Zunehmend setzen aber auch eigene Mitarbeitende die Programme um.

Karin Günther

2015 hat Oikocredit 140 Beratung- und Schulungseinsätze durchgeführt. Dafür wurden 1,7 Millionen Euro aufgewendet, finanziert aus eigenen Mitteln sowie mit Zuschüssen und Spenden. Aufgrund des Endes der Finanzierungszyklen von Zuschussgebern Ende 2015 hat sich Oikocredit auf die Suche nach neuen Finanzierungsquellen für das Programm gegeben.

Mehr Lebensqualität für Menschen in Indien

Trinkwasser aus dem Hahn oder eine Toilette im Haus sind für uns selbstverständlich, nicht aber für Menschen mit geringem Einkommen in Indien. Etwa die Hälfte der dortigen Bevölkerung verrichtet ihre Notdurft auf dem Feld oder an der nächsten Ecke, mit schlimmen Folgen für die Gesundheit. Mangelhafte sanitäre Versorgung und fehlender Zugang zu Trinkwasser sind laut germantoilet.org verantwortlich für 88 % der tödlich verlaufenden Durchfallerkrankungen, insbesondere bei Kindern. Die indische Regierung will deshalb bis 2019 erreichen, dass alle 1,25 Millionen Inderinnen und Inder eine Toilette benutzen können - „Toiletten statt Tempel“ war einer der wichtigsten Wahlkampflogans des 2014 gewählten Premierministers Modi.

WATSAN - das Programm

Maanaveeya, das Tochterunternehmen von Oikocredit in Indien, startete schon 2011 das Projekt zur Finanzierung von sauberem Trinkwasser, Sanitäreinrichtungen und erneuerbaren Energien, genannt WATSAN. Ziel war es, Darlehen mit zwei Komponenten anzubieten. Zum einen sollten sie der Finanzierung von Einkommen schaffenden Aktivitäten dienen und zum anderen die Bedürfnisse nach Wasser- und Sanitärversorgung sowie Energie befriedigen. Bei der Wasserversorgung wurden ein Wasseranschluss, ein Wassertank oder eine Wasserfilteranlage angeboten. Es konnte einer von drei Toilettentypen errichtet oder ein energieeffizienter Ofen sowie ein solarbetriebenes Beleuchtungssystem angeschafft werden. Durchgeführt wurde das Projekt mit zwölf indischen Mikrofinanzorganisationen (MFI), die folgende Voraussetzungen erfüllen mussten: wirtschaftliche Stabilität, Erfahrungen im sozialen Wirkungsmanagement sowie Kapazitäten und Interesse zur Umsetzung des WATSAN Programms.

Bewusstseinsbildung & Technische Unterstützung

Einer der wichtigsten Schritte für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts war, alle beteiligten Akteure für die Notwendigkeit der geplanten Produkte und Dienstleistungen zu sensibilisieren. In mehreren Workshops wurde das Programm den Mitarbeitenden von Maanaveeya und den MFI, externen Experten sowie den Herstellern und Lieferanten der Sanitärprodukte nähergebracht. Neben der Vermittlung von technischem Know-How war es unabdingbar, ein Verständnis für Aspekte wie Motivation, kultureller Hintergrund und erforderliche Verhaltensänderungen bei den Kunden zu entwickeln. In einem weiteren Schritt wurden besonders die Angestellten der MFI geschult, wie sie ihre Kunden und Kundinnen über die verschiedenen Produkte aufklären können und wie diese einen Kredit bekommen und einsetzen können. Mehrere MFI unterstützen die Bewusstseinsbildung der Menschen durch gezielte Informationskampagnen mit Straßentheater,

Dokumentarfilmen, Videos und Produktvorführungen. Weiterhin wurden Maurer und überwiegend Maurerinnen geschult, wie man auf bewährte Weise Toiletten bauen kann. Für die technische Unterstützung wurden umgerechnet rund 280.000 Euro eingebracht. Die Gesamtkosten des Programms von einer Million USD wurden zu gleichen Teilen von der International Finance Corporation (IFC) und Maanaveeya getragen.

Hohe Kundenzufriedenheit

Die angestrebte Zahl von 111.200 erreichten Menschen wurde weit übertroffen, 233.932 Menschen profitierten von dem Programm. 79 % von ihnen waren mit den Toiletten und der Wasserversorgung sehr zufrieden und betonten, dass sich die Lebensqualität der Familien wesentlich verbessert habe. Besonders Mädchen und Frauen profitieren von einer Toilette und einem Wasseranschluss im Haushalt. Sie sparen Zeit, sind vor Übergriffen durch Männer geschützt und können ein Leben in Würde führen.

Karin Günther



Foto: Arun Gopalan

Das Bharathi Women Development Centre stellt Frauen Finanzierungen für sanitäre Einrichtungen zur Verfügung. Frau Maithili (li) und Frau Pechiyamml ziehen in Kachanam die Mauern für eine Toilette hoch.

Vivir Bien - Auf der Suche nach dem guten Leben

Letzten Sommer verbrachte ich mehrere Monate in dem südamerikanischen Land. Dort hatte ich die Möglichkeit durch verschiedene Praktika einen näheren Einblick in den Mikrofinanzsektor zu bekommen. Im Folgenden möchte ich von meinen Erlebnissen berichten und meine Erfahrungen und Eindrücke mit Ihnen und euch teilen.

Erste Station war die Mikrofinanzorganisation (MFI) CIDRE in Cochabamba, im zentralen Hochland Boliviens. Besonderen Fokus legt die 1981 gegründete Organisation auf die Bedürfnisse der ländlichen Bevölkerung. Dabei ging sie oft neue Wege. So etwa bei der Etablierung eines Systems für alternative Kreditgarantien wie dem Viehbestand und Wald oder der Anerkennung von Eigentumsrechten durch eine flächendeckende Grundbucheintragung. „CIDRE arbeitet seit 1988 mit Oikocredit zusammen und gehört damit zu einem unserer ersten Partner. Gerade in der schwierigen Anfangszeit war diese finanzielle Unterstützung besonders wichtig“, betont der Geschäftsführer Alvaro Moscoso.

Finanzierung von Kleinbauern

CIDRE ist in sechs der neun Regionen Boliviens tätig. Zwei der insgesamt 23 Niederlassungen konnte ich besuchen. In den Filialen in Tiraque und Colomi bekam ich einen Einblick in die täglichen Herausforderungen der Kreditsachbearbeiter. Bei intensiven Gesprächen zeigte sich, dass besonders der Bedarf an notwendigen Computerkursen sehr hoch ist. Gerade in ländlichen Regionen ist es oft schwierig, gut ausgebildetes Personal zu finden. Auch das Abwerben guter Mitarbeiter durch Mitkonkurrenten stellt ein häufiges Problem dar.

Während meines Praktikums hatte ich verschiedenste Aufgaben. Beispielsweise testete und überarbeitete ich ein Programm zur Wirtschaftlichkeitsprüfung

der Geschäftsmodelle der Klienten und half bei Weiterbildungen zur Einführung eines neuen Kredithandbuchs. Den Großteil der Zeit war ich an einer ausführlichen Analyse der Kreditportfolios aller in Bolivien tätigen MFI beschäftigt.

Die Erkenntnisse halfen mir später auch bei der Erstellung eines Sozialberichts, der seit 2014 für alle MFI in Bolivien Pflicht ist. Hier zeigte sich die besondere Rolle, die CIDRE bei der Förderung von Kleinbauern einnimmt. Etwa 70 Prozent investiert CIDRE in den produktiven Sektor in ländlichen Gebieten, ein Drittel des gesamten Kreditvolumens geht allein in den Landwirtschaftssektor. Etwa 15.000 Kunden profitieren direkt von den vergebenen Krediten, Angestellte und zugehörige Familienmitglieder nicht mitgerechnet. Ein Fokus liegt dabei besonders auf Mikrounternehmen, an die 99 Prozent aller Kredite vergeben werden. Dadurch leistet CIDRE einen wichtigen Beitrag gegen die voranschreitende Landflucht und übernimmt durch die Stärkung kleinbäuerlicher Strukturen eine wichtige Rolle für die Ernährungssicherung des Landes.

Kaffeeanbau in den tropischen Yungas

Den zweiten Teil meines Praktikums verbrachte ich im Länderbüro von Oikocredit in La Paz. Das offene und sehr kompetente Team lernte ich bereits vor zwei Jahren auf der Study Tour von Oikocredit kennen. Acht Mitarbeiter betreuen dort im Moment 20 MFI und sieben kleine und mittlere Unternehmen. Die meiste Zeit war ich mit dem Monitoring der Finanzen verschiedener Partner beschäftigt. Dabei ging es auch um die Prüfung möglicher neuer Partner. In den tropischen Yungas, gelegen zwischen Hochland und Tiefland, wird seit einigen Jahren der Kokaanbau durch die Regierung stark gefördert. Oikocredit möchte durch die Investition in kleine Kaffeegenossenschaften eine Alternative zu dieser Abhängigkeit schaffen und eine diversifizierte Landwirtschaft fördern. Eine zunehmende Gefährdung für die Landwirtschaft und damit auch für die Investitionen von Oikocredit stellen die bereits deutlich spürbaren Folgen des Klimawandels dar. Auch das wiederkehrende Klimaphänomen El Niño, welches 2015 besonders stark ausfiel, führte zu erheblichen Ernteeinbußen.

Oikocredit ist seit 1987 in Bolivien tätig und wird dort mit ihrer Arbeit sehr geschätzt. Einer der ersten Partner war die Kakaobauerngenossenschaft EL CEIBO, deren Kakao sich auch in vielen Schokoladen im Weltladen findet. Mittlerweile hat sich die Kooperative so gut entwickelt, dass sie keine Finanzierung mehr von Oikocredit benötigt. Dieses und andere Beispiele zeigen die wichtige Rolle von Oikocredit bei der Förderung landwirtschaftlicher Strukturen und beim Zugang zum Kreditmarkt für viele Menschen. Aktuell steht das Land an dritter Stelle weltweit, was die vergebene Kreditsumme betrifft.



Foto: Oikocredit

Thomas Müller (u.l.) im Team von Oikocredit Bolivien

Ein buntes und vielfältiges Land

Bolivien ist geprägt von einer landschaftlichen wie kulturellen Vielfalt. Es gibt dort 36 verschiedene indigene Volksgruppen. Mit einem Anteil von 68 Prozent ist es das Land mit dem höchsten Anteil indigener Bevölkerung in Südamerika. Vieler dieser Gemeinschaften haben eine innige Beziehung zur Pachamama (Mutter Erde). Mit dem in der Verfassung verankerten Konzept des Vivir Bien (gut leben) sucht Bolivien die Versöhnung zwischen Mensch und Natur und einen alternativen Weg zum westlichen Entwicklungsmodell. Während meiner Arbeit durfte ich erleben, wie Oikocredit und seine Partner zu diesem guten Leben für die Menschen in Bolivien beitragen.

Von Erlebnissen und Eindrücken, die mich während meiner Zeit in Bolivien bewegten, berichte ich auch auf meinem Blog unter:

<https://pachamamaphoto.wordpress.com/>

Thomas Müller



Foto: Thomas Müller

Jugendliche diskutieren kritisch und engagiert

„Wie wir hier leben, kann einen Tsunami ganz woanders auslösen“ - so einfach brachte Pirmin Spiegel, Hauptgeschäftsführer von Misereor mögliche Auswirkungen unseres Lebensstils auf den Punkt. Über drei Tage trafen sich in Augsburg Haupt- und Ehrenamtliche aus Pfarreien und Verbänden bei der Jugendwerkwoche „Jugend und die EineWelt“. Sie beschäftigten sich mit Möglichkeiten und Grenzen des Globalen Lernens sowie einer nachhaltigen Entwicklung, gerade in der Arbeit mit Jugendlichen.

Auch für den Landesausschuss der Katholischen Landjugendbewegung Bayern (KLJB) in Passau standen in der inhaltlichen Arbeit die Chancen einer solidarischen Ökonomie im Mittelpunkt. In einem Workshop zu den Auswirkungen des bestehenden Finanzsystems und den Möglichkeiten alternativer Ökonomiemodelle auch am Beispiel der Arbeit von Oikocredit erarbeiteten jeweils ungefähr 20 Teilnehmende ein Finanzsystem mit menschlichem Gesicht, das Geld und Handel in den Dienst der Menschen stellt und ihre (existentiellen) Bedürfnisse an erster Stelle sieht.

Es war aufschlussreich zu sehen, dass das internationale, genossenschaftliche Modell von Oikocredit nach 40 Jahren immer noch als einzigartig dasteht. Spannend war auch, welche Chancen junge

Erwachsene und „alte Hasen“ in der Bildungsarbeit für eine gerechte und partizipative Entwicklung im Dienst der Menschen sehen. Sehr offene, zum Teil auch kritische Diskussionen und Überlegungen zu den Grenzen und Risiken dieses Modells einer selbstbestimmten Entwicklung rundeten 1,5 Stunden intensive Arbeit ab. Das sichtbare Ergebnis war die Erarbeitung kleiner nächster Schritte, die die Einzelnen für sich als möglich angesehen und die einen Weg zur Veränderung der Finanzwirtschaft und unserer Sicht auf Geld aufgezeigt haben.

Es war für mich eine der überraschendsten Einsichten, dass die meisten der von Jugendlichen genannten Punkte, die uns auf dem Weg einer dem Wohl dienenden Wirtschaft hindern, das ist, was das Christentum früher als „Grundsünde“ bezeichnete: Nicht Abgeben wollen, nicht Teilen können, Angst haben, dass zu wenig für uns selbst bleibt, nicht genug bekommen, das eigene Maß nicht spüren, auf die schauen, die noch mehr haben. Und früher wie heute ist es ganz einfach das, was uns an einem „guten Leben“ in der Gemeinschaft aller Menschen hindert - egal wie wir es benennen!

Eva Bahner

Aus der Geschäftsstelle

● Schließzeit

Die Geschäftsstelle ist in den Pfingstferien vom 23. bis 27. Mai 2016 geschlossen.

● Hinweise für Ihre Steuererklärung

Sofern Ihre Kapitaleinkünfte insgesamt die Freibeträge von 801 bzw. 1.602 EUR überschreiten, müssen Sie die Dividende auf Ihre Oikocredit-Anteile in der Steuererklärung 2015 angeben: Den Betrag der Dividende für 2014, gutgeschrieben im Juni 2015, geben Sie bitte in der Anlage KAP, Zeile 15 an. Ihren Mitgliedsbeitrag können Sie steuerlich als Spende zur Förderung steuerbegünstigter Zwecke geltend machen. Als Beleg genügt eine Kopie Ihres Kontoauszugs.

● Referenzkonto

Bei Ihrem Beitritt haben Sie uns ein Referenzkonto mitgeteilt, auf welches wir im Sommer die Dividende und auch Rückzahlungen überweisen. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass wir bei Auszahlungen nur dieses Referenzkonto verwenden dürfen.

● Legitimation mit PostIdent

Aus gesetzlichen Gründen sind wir verpflichtet, von allen unseren Mitgliedern die Legitimation mit PostIdent nachweisen zu können. Wir werden deshalb alle Mitglieder, die diese Legitimation noch nicht durchgeführt haben, anschreiben und um die Nachholung bitten. Das Verfahren ist kostenlos, wir übernehmen die Gebühr. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

● Elektronischer Versand

Bitte informieren Sie uns, wenn Sie den Rundbrief und Einladungen per E-Mail bekommen möchten. Sie tragen dazu bei, die Umwelt zu schonen und Kosten zu sparen. Vielen Dank!

Christina Zetlmeisl

Veranstaltungen

- | | |
|--------------------------------|---|
| Di 10.05.
19.30 Uhr | Regensburg: Praxisbericht „ Biogas und Nachhaltigkeit - immer ein Widerspruch? “
Referent Walter Danner |
| Sa 04.06.
13.00 - 17.00 Uhr | München: Fit für ein Engagement bei Oikocredit
für Aktive und Interessierte |
| Di 07.06.
19.30 Uhr | Augsburg: Oikocredit Region Augsburg , Auftaktveranstaltung für Mitglieder |
| Do 16.06.
19.00 Uhr | Weißenhorn: Info & Faire Häppchen zum 25. Geburtstag des Kolping Freundeskreis Oikocredit |
| Sa 25.06.
12.00 - 18.00 Uhr | München: Infostand am Bennofest |
| Fr 15. - Sa 16.07. | Augsburg: Bayrische Eine Welt-Tage mit Fair Handels Messe Bayern, Stand & Workshop |
| Fr 22. - Sa 23.07. | Regensburg: Infostand beim Gassenfest der sozialen Initiativen |
| So 11.09. | Augsburg: Infostand beim Tag der Regionen |
| Sa 08.10. | München: Messe Grünes Geld , Stand & Workshop |
| Mi 12. - Do 13.10. | Nürnberg: Bayerischer Bildungskongress Globales Lernen , Workshops & Stand |

Neue Stellen ausgeschrieben

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir Mitarbeiter/innen

- für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- für die Buchhaltung

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Internetseite www.bayern.oikocredit.de/jobs.

Weitere Termine unter

www.bayern.oikocredit.de/veranstaltungen

Impressum

Herausgeber: Oikocredit Förderkreis Bayern e.V., Hallplatz 15-19, 90402 Nürnberg

Tel: 0911 / 37 69 000, Fax: 0911 / 37 69 002, E-Mail: bayern@oikocredit.de, www.bayern.oikocredit.de

Geschäftszeiten: Mo, Di, Do 10-12 & 13-15 Uhr

V.i.S.d.P.: Samuel Dremptic

Redaktion: Team Vorstand

Layout: Karin Günther

Druck: Druckservice Wegerer

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier, 80 g Circle matt white,

mit Farbe ökoplus mineralölfrei auf Basis nachwachsender Rohstoffe

Bankverbindung: Liga Bank Regensburg, BIC: GENODEF1M05

Treuhandkonto für Anteilskäufe: IBAN: DE70 7509 0300 0000 1789 93

Vereinskonto für Mitgliedsbeitrag & Spenden: IBAN: DE17 7509 0300 0100 1789 93